Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

16ster Jahrgang.



№ 102.

1848.

Ratibor, Sonnabend 23. Dezember.

Constitutionelle Monarchie und Volkssouveränität.

Unter diesem Titel hat der geistvolle Zöpfl ein klares, tief durchdachtes Werk über die großen Fragen des Tages herausgegeben, die er nicht mit wohlfeilen Phrasen, wie sie heut zu Tage jeder Tertianer im Großmaule führt, abfertigt, sondern sie vielmehr auf dem ewigen Grunde der Wissenschaft zu einem natürlich gegliederten Tempel der Wahrheit und Weisheit ausbaut. Zum Schlusse seines Werkes sagt Zöpfl: „Thatsache ist, daß die reine fürstenlose Republik, wie sie von manchen Seiten jetzt empfohlen wird, und wie sie Frankreich vorläufig hergestellt hat, Außerordentliches verspricht und dadurch Anhänger zu werben sucht, wie z. B. namentlich wohlfeile Regierung, Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen, allgemeiner Wohlstand u. s. w. Thatsache ist aber auch, daß die Republik in Frankreich das Alles nicht geleistet hat. Thatsache, daß sie die großen Versprechungen, die sie gemacht hat, nicht erfüllen kann. Thatsache ist es ferner, daß in Deutschland seit dem Ausbruche der neuesten Französischen Revolution schon der bloße Gedanke an die Möglichkeit einer rein republikanischen Umwälzung dem Handel, den Gewerben und dem Verkehr einen gewaltigen Stoß gegeben hat, daß der Kredit allenthalben gesunken und damit nothwendig, was wir seit den letzten zwanzig Jahren niemals in diesem Maaße wie jetzt gekannt haben, Arbeitslosigkeit eingetreten ist.

Alle unsere socialen Zustände sind plötzlich wie durch einen Zauberschlag verschlechtert, und sollte heut die Republik siegen, sie würde eine ungeheure und langjährige Arbeit haben, um den Verkehr und den Kredit nur auf jene Stufe wieder empor zu bringen, auf welcher derselbe vor dem Beginn dieser Bewegung stand.

Uns scheint hierin ein Fingerzeig zu liegen, daß der plötzliche unmittelbare Uebergang zur reinen republikanischen Staatsform für diesen Augenblick zu gewagt, daß das Experiment, welches man von anderer Seite aus zu machen beabsichtigt, zu kuhn und zu gefährlich für den öffentlichen Wohlstand ist, als daß es jetzt ohne den größten Schaden der Nation gemacht werden könnte.

Blicken wir darauf, wie sich Verkehr, Handel und Gewerbe in Deutschland in den letzten Jahren, besonders seit der Gründung des Zollvereins, gehoben haben, gehen wir nur durch unsere Städte und betrachten den unverkennbaren Zuwachs von Gebäuden, betrachten wir auf dem Lande die ruhige Kultur eines jeden, auch des kleinsten der Bebauung fähigen Grundstückes, so müssen wir als erfahrungsmäßig anerkennen, daß der ruhige friedliche Fortschritt zu vielem Guten geführt hatte, wenn er auch noch nicht Alles auszugleichen vermochte, noch Vieles zu wunschen übrig war — daß aber die gegenwärtige Bewegung so nöthig und unvermeidlich sie ist, doch den öffentlichen Wohlstande in vieler Beziehung schon große und sehr schwer wieder aufzuhebende Nachtheile gebracht hat.

Insbesondere hat die republikanische Bewegung gerade die Lage jener Klassen, deren Loos sie vor Allem verbessern zu wollen erklärt, und als ihre Hauptaufgabe bezeichnet hat, selbst in Frankreich noch nicht verbessert, sondern nur verschlechtert. Die Verarmung der Reichen und insbesondere des Mittelstandes.

die unaufhaltsam und in Kurzem eintreten muß, wenn nicht das öffentliche Vertrauen, der Kredit wieder hergestellt wird, kann vielmehr nur den Stillstand der Gewerbe und anderer Geschäfte und hiermit nur das Proletariat, vermehren. Gesetzliche und vertragsmäßige Bestimmungen über Vermehrung des Arbeitslohnes und Abkürzung der Arbeitszeit werden nicht aushelfen können, wenn der Fabrikant und Gewerbsmann, aus Mangel an Kredit und bei dem Ausbleiben der Zahlungen von Seiten der Abnehmer sein Geschäft aufgeben und den Arbeiter völlig entlassen muß.

Die Umgestaltung der monarchischen Staatsform in die rein republikanische Staatsform kann hier nicht helfen, denn hier handelt es sich nicht um formelle Verbesserungen, hier handelt es sich um die Hebung des materiellen Elends durch materielle Mittel. Wer hier durch Verfassungs-Veränderungen helfen zu können glaubt, täuschet sich und Diejenigen, welchen er dadurch Abhilfe ihrer Noth vorspiegelt. — Auch die Monarchie kann dem Proletariate und wird ihm eben dieselbe bürgerliche und politische Berechtigung geben, welche ihm die reine Republik gewähren kann, so wie sie sich selbst, so wie wir es fordern, als republikanische Institution begreift.

Die constitutionelle Monarchie wird, weil sie ein über den Parteien stehendes stabiles Element in sich hat, den arbeitenden Klassen die gebührende Stellung sogar besser gewährleisten können, als die reine Republik, in welcher der Gegensatz des Bürgerthums (der sogenannten Bourgeoisie, d. h. der Besitzenden, der Kapitalisten, der Geschäftsherren, der Handwerksmeister) gegen den Arbeiter nothwendig schroffer hervortreten muß und fast nie ohne blutige Kämpfe und Gewaltthaten und nur auf Augenblicke ausgeglichen werden kann, um sich sofort in Kurzem wieder zu erneuern.

Wir sind daher der Ansicht, daß die Lösung der socialen Frage, welche wir für das dringendste Bedürfniß, für die ernstlichste und wichtigste Aufgabe unserer Zeit halten, nicht nur die Einführung der reinen Republik nicht als Vorbedingung fordert, sondern daß ein solches Ereigniß, wegen des National-Wohlstandes, die Lösung jener Frage in Deutschland unter den gegenwärtigen Verhältnissen durchaus nicht fördern, sondern nur dieselbe erschweren und verzögern könnte. Vielmehr müssen wir die sociale Frage als solche mit Macht ergreifen, wir müssen uns zu den großartigsten Anstrengungen, zur Umbildung vieler Verhältnisse des jetzigen Lebens erheben, wir müssen den Gründen der Volksverarmung und der ungünstigen Klassen noch viel genauer nachforschen wie bisher, wir müssen zu der Wahrnehmung gelangen, daß dieselbe Erscheinung, so allgemein sie auch hervortritt, nichts desto weniger lokal durch eine Reihe der verschiedenartigsten Ursachen bedingt ist, welche aber darum auch ihre lokale Hebung durch entsprechende und besondere Mittel erfordert, ohne deren Anwendung auch Alles, was man vom allgemeinen Standpunkte aus beschaffen und anordnen kann, nur von geringem reellen Nutzen sein und unmöglich das Uebel in der Wurzel heben kann."

Wir finden in diesen Wahrworten Zöpfl's nur eine Bestätigung unserer so oft verfochtenen Ansicht: daß die gegenwärtige Bewegung viel mehr socialer als politischer Natur ist. Das Volk in seinem unermeßlich gesunden Sinne hat nur einen Zweck: Arbeit und Brod, und es wird, was man auch dagegen schwadroniren möge, wie immer in der Geschichte, so auch jetzt, diejenige Staatsverfassung für die beste halten, welche ihm das tägliche Brod unverkümmert zu verschaffen im Stande ist. Schrie aber das Volk irgendwo nach Brod, und die Freiheitsschwindler wollen es dann mit dem Steine ihrer Politik abspeisen, so wird es denselben zuerst diesen Stein an den Kopf werfen! Das ist so gewißlich wahr wie das ewige Amen der Geschichte.

(Staffette.)

Lokales.

(Eingesandt.)

Frage: Warum ist in dem gestern von dem hiesigen Frauen-Vereine veranstalteten Konzerte die im Programm № 3. aufgeführte Gesang-Piece nicht vorgetragen worden?

Antwort: Weil der Frauen-Verein unterlassen hatte, für die Clavierbegleitung der Sängerin zu sorgen, welche eine Gesang-Piece bereitwilligst übernommen und sich auch in der angeordneten Probe eingefunden, in dieser aber einen Clavierspieler nicht angetroffen hat.

Ratibor den 21. December 1848.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

vom 21. Dezember 1848:

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 17 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 20 sgr. 6 pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 1 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 5 sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel = rtlr. 20 sgr. = pf. bis = rtlr. 22 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß Scheffel = rtlr. 27 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 4 sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel = rtlr. 13 sgr. = pf. bis = rtlr. 14 sgr. = pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 15 sgr. 2 rtlr. 20 sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 10 sgr. bis = rtlr. 15 sgr.
Butter: das Quart: 12 bis 15 sgr.
Eier; 3—4 für 1 sgr.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirtschen Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bei dem Dominium **Schillersdorf** werden bis Ende Februar k. J. **40 Stück Ochsen** ausgemästet, von denen 6 Stück bis Weihnachten d. J., die übrigen von 14 zu 14 Tagen zum Schlachten geeignet sind. Das Vieh ist im Annahofe täglich zu besichtigen und ertheilt nähere Auskunft

Schillersdorf den 13. Dezember 1848.

Das Wirthschafts=Amt.

Auf der langen Gasse im Hause der verw. Dr. Albrecht ist der Oberstock zu vermiethen und von Ostern k. J. zu beziehen.

Den **27.** Dezember d. J. (Mittwoch) findet **Ball** der Ressourcen=Gesellschaft im Saale des Bahnhofs statt.

Ratibor den **18.** Dezember **1848.**

Das Direktorium.

☞ Nicht zu übersehen!

Auf meinem Holz=Platz in Ostrog wird das in Commission habende Klafterholz zu herabgesetzten Preisen verkauft. Starkscheitiges Buchen= und Eichenholz, Birken=, Erlen- und Kiefern=Holz à Klafter **4** *Rtl.* **20** *Sgr.*, Fichten= und Tannenholz à Klafter **4** *Rtl.* **10** *Sgr.* mit Anfuhr. Ohne Anfuhr stellen sich die Preise pro Klafter **5** *Sgr.* billiger.

Schoepp.

Anzeige.

In meinem Hause auf der neuen Straße, ist ein Zimmer mit Möbeln zu vermiethen und den **1.** Januar **1849** zu beziehen.

Ratibor den **17.** Dezember **1848.**

S. B Danziger.

Ein netter Kinderwagen geeigner als Weihnachts=Geschenk, steht zum Verkauf bei dem Stellmacher B. Güntzel.

Das hierorts am Ringe gelegene ehemals Bordollosche Haus, in welchem wegen der vorzuglich guten Lage bereits über **100** Jahre ein Handlungsgeschäft mit Vortheil betrieben worden ist, ist getheilt oder im Ganzen zu vermiethen und kann zum **1.** Januar **1849** bezogen werden.

Das Haus ist in den besten Stand gesetzt und enthalt in dem Erdgeschoß das geräumige Verkaufsgewölbe, eine Stube, Küche und zwei Remisen, in der obern Etage vier große Wohnstuben mit Entrée, Küchenstube, Speisegewolbe und sehr geraumigen Flur. Die Keller sind trocken und ist hinlänglicher Bodenraum vorhanden. Nähere Auskunft bin ich zu ertheilen gern bereit.

Ratibor den **17.** Dezember **1848.**

C. F. Speil.

Montag am **25.** Dezember **1848.**

Abend-Concert.

im Saale des Bruckschen Hotels.

Anfang **7** Uhr. Entrée **2½** *Sgr.*

Alle Sorten echte Strahljunder **Spielkarten** sind wiederum vorräthig bei

Th. Pyrkosch.

Anzeige und Dank.

Bei dem am **20.** d. Mts. veranstalteten Konzert zum Besten der Stadtarmen sind nach Abzug der unvermeidlichen Kosten **32** *Rtl.* **15** *Sgr.* eingekommen. Indem wir dies hiermit anzeigen, sagen wir für die freundliche Mitwirkung bei der Musikaufführung Allen unsern tiefgefühlten Dank mit dem Beifügen: daß ohne unsere Schuld die Gesang=Piecen ausgefallen sind. Die empfangenen Mittel werden wir zur Linderung der Noth gewissenhaft und auf die zweckmäßigste Weise verwenden und hoffen, manchem Nothleidenden zum nahen Weihnachtsfeste eine Freude zu bereiten.

Ratibor den **21.** Dezember **1848.**

Der Frauen=Verein zur Unterstützung der Stadtarmen.

Das Lokal welches der Ober=Landes=Gerichts=Secretär Schmeling bewohnt, ist eingetretener Verhältnisse wegen, anderweitig zu vermiethen und von Ostern k. J. zu beziehen. Das Nähere bei

W. Landsberger
vor dem neuen Thore.

Zum bevorstehenden **Feste** empfiehlt Unterzeichneter verschiedene Sorten **Stollen (Striezel) von feinsten Mundmehl** bereitet, einer gütigen Beachtung.

Ratibor den 21. Dezemb. 1848.

Friedlaender,
Braugasse.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Bahnhofe geradeüber des Güterschoppens eine Niederlage bester Oberschlesischer **Steinkohlen** errichtet habe und dieselbe zu dem Preise von 28 Sgr. pro Tonne richtiges Grubenmaaß bis zur Thür eines jeden der geehrten Besteller, verkaufe.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird Herr S. Rechnitz am Ringe die Güte haben, Bestellungen entgegen zu nehmen.

Ratibor den 20. Dezember 1848.

Hugo Kudlik.

Eine neue Sendung Kulmbacher echt Baiersch - Bier empfing und empfiehlt

Przibilla,
Neumarkt.

Waldschlössel - Lager - Bier

in Bout. incl. Flasche à **4** *Sgr.* ist zu haben bei

J. Höniger.
Oderstr. № **123.**

Ratibor den **19.** Dezember **1848.**

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expediton desselben [am Markt im Lokal der Hirtschen Buchhandlung] spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis **12** Uhr Mittags erbeten.